

Unterausschuss KJS im Bezirksausschuss 2

Isarvorstadt-Ludwigsvorstadt

Interfraktioneller Antrag des UA KJS im BA2

09.10.2018

Antrag: Querungshilfen für Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderung - Maßnahmenkatalog

Der Bezirksausschuss 2 möge beschließen:

Der im Projekt „Querungshilfen“ ausgearbeitet Maßnahmenkatalog soll von den städtischen Referaten übernommen werden, damit die Bedürfnisse von Kindern, Senioren und Menschen mit Behinderung im Straßenverkehr stärker Rechnung getragen wird.

Begründung

Lösungen für bereits mehrfach in Kinderversammlungen und in Bürgerversammlungen vorgetragene Probleme bei der Querung von Straßen wurden im Projekt „Querungshilfen“ ausprobiert. Als Ergebnis sollen die folgende Maßnahmen vor (Details siehe Anlage) in die Arbeitsgrundlagen der städtischen Referate übernommen werden.

Maßnahme: Identifizierung und Sicherung von Flächen, die Fußgängern gewidmet sind

Maßnahme: Querungshilfen

Maßnahme : Gehwegnasen

Maßnahme: Stellplatzumwidmung

Maßnahme: Tempo 30 Zonen vor Schulen

Maßnahme: Kiss+Ride Zonen

Maßnahme: Straßenbemalung

Maßnahme: Gestaltung von Absenkungen

Gerade aktuell hat uns eine Aufforderung aus der Bürgerschaft erreicht, eine der provisorischen Querungshilfen in der Geyerstraße doch bitte wieder einzurichten, da ständig alles zugeparkt ist.

Für den KJS Beate Bidjanbeg

SPD Fraktion im Bezirksausschuß 2

Beate Bidjanbeg
Machmud Bidjanbeg
Franz Bruckmeir
Christiane Lehmann

Marian Misch
Dr. Barbara Turczynski-Hartje

BA-Geschäftsstelle

Tal 13, 80331 München
Telefon (089) 22 80 26 66
Telefax (089) 22 80 26 74
bag-mitte.dir@muenchen.de

Maßnahmenkatalog zur Schulwegsicherung und für Querungshilfen für Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderung

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
Maßnahme: Identifizierung und Sicherung von Flächen, die Fußgängern gewidmet sind.....	3
Maßnahme: Querungshilfen	4
Maßnahme : Gehwegnasen	5
Maßnahme: Stellplatzumwidmung	6
Maßnahme: Tempo 30 Zonen vor Schulen	7
Maßnahme: Kiss+Ride Zonen	8
Maßnahme: Straßenbemalung	9
Maßnahme: Gestaltung von Absenkungen	11

Erstellt im Rahmen vom Projekt „Querungshilfen“ / Programm „Bürger gestalten ihre Stadt“.

Gefördert von:

- Bezirksausschuss 2
- Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Beate Bidjanbeg
Kinder- und Jugendbeauftragte BA 2
bbidjanbeg@yahoo.de

Silvia Gonzalez
Green City e.V.
silvia.gonzalez@greencity.de

Einleitung

An vielen Stellen sind Schulwege oder Wege zum Einkaufen oder zu Freizeiteinrichtungen von Lastern zugeparkt oder die Kinder und Jugendliche können die Straßen vor der Querung nicht richtig einsehen. Auch für Rollstuhlfahrer erweist es sich als schwierig, wenn die Stellen mit abgesenktem Bordstein zugeparkt werden.

Einsehbarkeit

Bei der Planung von Querungen mit Fokus auf Kinder, Senioren und Menschen mit Behinderung soll die Einsehbarkeit des Verkehrs berücksichtigt werden: Kreuzungsbereiche sind unübersichtlich, Kurvenbereiche sind unübersichtlich und Verkehr über 30 kmh von beiden Seiten ist schwer einzuschätzen.

Gehaufwand

Der Gehaufwand, der für eine sichere Querung aufzuwenden ist, sollte aus Kinder, Senioren und der Sicht von Menschen mit Behinderungen betrachtet werden - für einen Radl- oder Autofahrer machen ein paar Meter kein so großen Aufwand, für einen Menschen mit Rollator leider schon.

Die Stellen für Querungen (dediziert als solche ausgewiesen) und Absenkungen (intuitiv als Querung genutzt) sollten aus der Perspektive der schwächsten Verkehrsteilnehmer ausgesucht werden.

Querungen

Vielfach werden die Stellen mit abgesenkten Bordsteinen für Querungen benutzt. Meist sind diese aber im Kreuzungsbereich oder an Einfahrten. Die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger sollten bei der Straßen- und Mobilitätsplanung ausdrücklich und mit oberster Priorität berücksichtigt werden. Auch Diagonalen sollten nicht ausgeschlossen werden.

Maßnahmen

Im Folgenden werden mehrere Maßnahmen zur Förderung der Querungssicherung für Kinder, Jugendlichen und Menschen mit eingeschränkter Mobilität vorgestellt.

Maßnahme: Identifizierung und Sicherung von Flächen, die Fußgängern gewidmet sind



Was?:

- Flächen, die für die Erleichterung der Querung eingerichtet wurden, sollen entsprechend bei den städtischen Stellen vermerkt und gesichert werden, damit sie nicht bei neuen Bedarfen einfach wieder anderweitig verwendet werden.

Effekt:

- Aufwändig dazugewonnenen Flächen für Fußgänger sollen nicht bei neuen Bedarfen wieder zweckentfremdet werden. Beispiel die Gehwegnase in der St-Paulstraße am U-Bahn-Aufgang. Diese Fläche wurde für die Schüler der Schwanthalerschule eingerichtet, die Probleme hatten durch die parkenden Autos durch zu U-Bahn zu gelangen. Nun sind zwei Drittel der Fläche mit Fahrradstellplätzen belegt.
- Alle städtischen Dienststellen müssen erkennen können, wenn eine Fläche bereits einem solchen „Fußgänger“-Zweck gewidmet ist, damit die Fläche dann nicht als Freischankfläche, für Obststand, Radlstände, E-Tankstelle etc. vergeben wird.

Maßnahme: Querungshilfen



Was?:

- Mindestens 1,5 Meter werden auf beiden Seiten einer vielbelaufene Überquerung (ohne Ampel oder Zebrastreifen) durch Planken von parkenden Autos befreit
- 1,5 Meter-Rampe bzw. abgesenkten Bordsteinkante für Kinderwägen, Rollstuhlfahrer

Effekt:

- Vergrößertes Sichtfeld für Kinder, keine Sehbeeinträchtigung durch parkende Autos, freie Sicht
- Leichteres Überqueren für Rollstuhlfahrer*innen
- Gesteigerte Aufmerksamkeit der Autofahrer*innen → Geschwindigkeitsreduzierung
- Zusätzlich: Wenn große bunt bemalte Blumenkästen dazugestellt werden, mehr Stadtgrün. Beetpaten müssten dafür gefunden werden

Referenzen:

- Projekt von BA 2 und Green City e.V., durchgeführt an der Baaderstraße und an der Geyerstraße im Jahr 2017: <https://www.greencity.de/projekt/querungshilfen-in-der-ludwig-und-isarvorstadt/>

Maßnahme : Gehwegnasen



Bildquelle: https://www.adfc-frankfurt.de/bilder/Politik_u_Verkehr/Radweg%20auf%20Nase_web.jpg

Was?:

- Vorgezogene Seitenräume, Gehwegvorstreckungen

Effekt:

- Verbreiteter Gehweg an unübersichtlichen Orten
- Verkürzter Querungsweg
- Verbesserte Sichtverhältnisse
- Gegenseitiger Behinderung der Fußgänger*innen im Bereich der Querungsstelle wird vorgebeugt
- Können der Aufstellung von Schildern, Bäumen, Fahrradbügeln, Mobilitätsstationen dienen → eigentlicher Gehweg wird freigehalten

Referenzen:

- FUSS e. V: <http://www.querbuch.de/8-querbuch.html>

Maßnahme: Stellplatzumwidmung



Was?:

- Umwidmung von Autostellplätzen

Effekt:

- Mehr Platz für Fahrradstellplätze → weniger „wildparkende“ Räder auf dem Gehweg, leichteres Durchkommen, insb. für Menschen mit Sehbehinderung, für Menschen im Rollstuhl, für Menschen mit Kinderwägen.
- Mehr Platz für Fußgänger
- Zusätzlich: Keine Sehbeeinträchtigung durch parkende Autos, freie Sicht

Maßnahme: Tempo 30 Zonen vor Schulen

Was?:

- Erleichterte streckenbezogene Anordnung von Tempo 30
- Tempolimits auf maximal 300m, von Montag-Freitag 7-18 Uhr vor Grundschulen
- Bezirksausschüssen können sie vorschlagen

Effekt:

- Mehr Sicherheit durch langsamere Geschwindigkeiten

Referenzen:

Tempo 30 auf Hauptverkehrsadern

Fuß vom Gas vor Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen – das gilt in München künftig nicht nur auf den Nebenstraßen: Auch auf großen Ein- und Ausfallstraßen wie der Leopold- und der Wasserburger Landstraße wird streckenweise Tempo 30 gelten.

VON CARMEN ICK-DIETL
UND MICHAEL HELLSTERN

Eine Gesetzesänderung macht's möglich. Wie berichtet, kann die Stadt vor Kitas, Schulen, Kliniken, Alten- und Pflegeheimen jetzt sehr viel einfacher Tempo 30 anordnen. Auch auf Bundes- und Staatsstraßen sowie großen Vorfahrtsstraßen. Früher waren die Hürden hier hoch, weil der überregionale Verkehr nicht eingeschränkt werden sollte. Nun muss nicht mehr extra nachgewiesen werden, dass die Situation vor Ort besonders gefährlich ist.

Die neue Gesetzeslage wird in München derzeit eifrig umgesetzt. Die Bezirksausschüsse erhalten gerade stapelweise Anordnungen auf „erleichter-

te streckenbezogene Anordnung von Tempo 30“. Die Tempolimits gelten auf maximal 300 Metern, nur von Montag bis Freitag zwischen 7 und 18 Uhr.

Auf den Listen stehen nicht nur Nebenstraßen, es sind auch große Hauptverkehrsadern wie die Leopoldstraße oder die B304 (Kreierstraße/Wasserburger Landstraße) im Münchner Osten betroffen. Auf der Bundesstraße soll die Tempobeschränkung vor zwei Kindertagesstätten eingeführt werden.

Der Truderinger Bezirksausschuss (BA) lehnt das ab. Die Kitas liegen nach hinten versetzt, seien von der Straße durch Fuß- und Radweg, Grünstreifen sowie Parkbuch deutlich getrennt. „Eine Geschwindigkeitsbegrenzung ist hier nicht erforderlich“, betont Unterausschusssprecher Bernhard Mathias (CSU). Schon gar nicht in beiden Fahrtrichtungen, die durch einen breiten begrünten Mittelstreifen getrennt sind – trotzdem plane das Kreisverwaltungsreferat (KVR) genau dies. Das steht im Widerspruch zur Erklärung von KVR Pressesprecher Johannes Mayer: „Wenn Mittelstreifen vorhanden sind, erfolgt die Beschilderung jeweils nur für eine Fahrtrichtung.“



Schule

werktags
Mo - Fr
7 - 18 h

Dieses Schild weist auf das neue Tempolimit hin.

Anzeige

Sonntagscafé

IM MAXIMILIANEUM

Königlich Bayerischer
Sonntagsbrunch
von 11.00 - 14.00 Uhr
Preis pro Person: 31,50 €

Landfrauenküche



Landtagsgaststätte
im Maximilianeum
www.landtagsgaststaette.de
Tel. 089 / 41 26 30 00

Mathias kritisiert zudem die bei allen Tempo-30-Neuregelungen gleichlautenden lapidaren Standardbegründungen der Stadtverwaltung: dass „Einbußen der Leichtigkeit und Flüssigkeit des Verkehrs wegen der begrenzten räumlichen Ausdehnung der Tempo-30-Regelung nicht zu erwarten“ seien. „Natürlich gibt es bei einer Bundesstraße Einschränkungen“, entgegnet er, „auch auf die grüne Welle, die gerade erst durch entsprechende Ampelregelungen flüssiger gemacht wurde.“

Um den Verkehrsfluss ging es auch bei der kontroversen Diskussion im Bezirksausschuss Schwabing-Freimann. Auf der Leopoldstraße sollen ebenfalls zwei Tempo-30-Strecken kommen: Vor dem geplanten Schulecampus auf Hausnummer 288 sowie im Umfeld der Rudolf Steiner Schule an der Leopoldstraße 17, inklusive Gisela-/Ainmillerstraße – also in einem sehr zentralen Bereich. 2013 war hier ein 14-jähriger Schüler angefahren worden und gestorben. Trotzdem hält Patrie Wolf (CSU) die Tempolimits für falsch. „Ich vermute, dass dies nur ein Vorwand ist, um irgendwann die komplette Leopoldstraße auf Tempo 30 zu beschränken.“

An Ende gab's in der BA-Sitzung eine knappe Mehrheit für die Regelung.

Noch ist die Stadt nicht ganz fertig mit ihren neuen Tempolimits. Bei den Grundschulen ist man durch die Schilder auf den Straßen stehen nur noch nicht alle. So sei auch an der Auen- und Wittelsbacherstraße – einem Abschnitt des „Highways“ links der Innenstadt-Isar – Tempo 30 angeordnet worden, sagt KVR-Sprecher Mayer. Bei den anderen Schul-Typen ist die Prüfung ebenfalls weitgehend abgeschlossen. „Aktuell liegt der Fokus auf der Prüfung der Kita-Standorte“, erklärt Mayer. An der Leopoldstraße könnten deshalb sogar noch mehr Tempo-30-Abschnitte angeordnet werden, liegen an der Straße doch drei Kindertagesstätten. Auch anderen großen Straßen könnten noch streckenweise Geschwindigkeitsbeschränkungen blühen.

Nur stark befahrene Straßen mit drei Spuren pro Fahrtrichtung wie die Landsberger- oder Fürstenrieder Straße werden keine Tempo-30 Begrenzungen kriegen. Denn sie sind von entscheidender Bedeutung für das großräumige Verkehrsgeschehen in München.

Maßnahme: Kiss+Ride Zonen



Bildquelle: <http://www.veilige-schoolomgeving.nl/images/kiss-and-ride.jpg>

Was?:

- Kurzparkzone mit eingeschränktem Halteverbot (zB Montag bis Freitag von 7 bis 14 Uhr, bis zu drei Minuten Haltemöglichkeit).
- Eltern müssen mit Auto in einem Abstand von mindestens 100m um die Schule halten, Kinder gehen den Rest zu Fuß
- Farblich gekennzeichnet und eingefasst durch Linsen
- Be- und Entladetätigkeiten sind jedoch uneingeschränkt erlaubt.
- Außerhalb der eingeschränkten Zeiten darf unbegrenzt auf diesen Flächen geparkt werden.

Effekt:

- Verminderte Unfallgefahr durch verminderten Verkehr vor Schulen
- Linsen zwingen zum langsamen Ein- und Ausfahren der Zonen
- Negativ: Anreiz für Eltern mit dem Auto zu kommen

Referenzen:

- Hallo München: <https://www.hallo-muenchen.de/muenchen/landkreis/hv/kiss-ride-eigentlich-2419629.html#>

Maßnahme: Straßenbemalung



Was?:

- Geometrische Muster werden mit Anwohnern auf die Straßenkreuzung gemalt

Effekt:

- Langsamere Abbiegegeschwindigkeiten
- Kürzere Querungsdistanzen
- Verbesserte Fußgängersicherheit
- Gesteigerte Aufmerksamkeit der Autofahrer*innen → Geschwindigkeitsreduzierung
- Zusätzliche: Verstärkung Nachbarschaft durch gemeinsames Projekt

Referenzen:

- Portland, Oregon: „Intersection Repair“: <http://www.cityrepair.org/intersection-repair-examples/>
- Addis Ababa, Äthiopien-LeGare Kreuzung: <https://www.theguardian.com/cities/gallery/2018/sep/20/goodbye-cars-hello-colour-the-great-reinvention-of-city-intersections>



Maßnahme: Gestaltung von Absenkungen



Quelle: <https://docplayer.org/76016888-Gestaltung-barrierefreier-fussgaenger-querungsanlagen-design-for-all.html>

Was?:

- Bei Absenkungen sollen kurze Teile auf Niveau „0 cm“ abgeschliffen werden, damit sich Menschen mit Rollstühlen, Rollator etc leichter tun. Im „Rollstuhlräderabstand“ sollen für jeweils ca. 10 cm die „2 cm“ Höhe des abgesenkten Bordsteins (die für Blinde vereinbart wurde) abgeschliffen werden.

Effekt:

- Für viele Menschen mit Rollstühlen, Rollator etc sind die 2 cm nicht ganz einfach zu überwinden, zumal wenn es defacto etwas mehr als 2 cm sind. Zwei ausgeschliffenen Spuren würden helfen, sofern dies für die Blinden akzeptabel ist (wovon wir nach Rücksprache ausgehen).